FOLGE MEINER STIMME

Were Dengê Min

Ein Film von Hüseyin Karabey
Mit der Stimme von Meral Perin

PRESSEHEFT
Kinostart
17. März 2016

LOGLINE

Wie besorgt man sich als ganz normaler Mensch eine Waffe, wenn man muss, nicht weil man will? „Folge meiner Stimme“ ist eine tragikomische Geschichte über die Absurdität des Krieges und erzählt, wie eine Regierung eine unschuldige Gesellschaft dazu zwingt, schuldig zu werden.

KURZINHALT

In einem fernen kurdischen Bergdorf im Osten der Türkei, geraten die alte Berfe und ihre Enkelin Jiyan in Schwierigkeiten, als ihr Sohn und Vater Temo, einziges männliches Mitglied des Haushalts, mit allen anderen jüngeren Männern des Dorfes vom türkischen Militär verhaftet wird. Der kommandierende türkische Offizier hatte die Information, dass in jedem Haus des Dorfes Waffen versteckt seien. Jeder Gefangene kommt frei, sobald die Angehörigen ein Einsehen haben und die versteckten Waffen abgeben.

Das Problem ist aber, dass es gar keine versteckten Waffen gibt! Jede Familie sucht nach einer Lösung und so mancher betreibt sein eigenes Geschäft mit den Unwissenden.

Auch Berfe und Jiyan machen sich in ihrer Verzweiflung auf den Weg eine Waffe zu finden, um Temo aus den Händen des Militärs zu befreien.

Die Suche nach dieser Waffe wird zur Geschichte eines alten kurdischen Märchens: Zur Geschichte des Fuchses …

PREISE

Nach der Welturaufführung auf der Berlinale 2014 hat **Folge meiner Stimme (Original: Were Dengê Min)** zahlreiche Preise auf internationalen Festivals gewonnen

Eine Auswahl:

- **Istanbul Film Festival**
  Türkei, April 2014
  Audience Award, Best Music Award, CineEurope Award
- **Milano Film Festival**
  Italien, September 2014
  Audience Award
- **Mar de Plata International Film Festival,**
  Argentinien, November 2014
  Best Film Award, Audience Award, Special Mention Award
- **Brussels Mediterranean Film Festival,** Belgien, Dezember 2014
  Jury Award + Press Critics Award
- **Anchorage International Film Festival,**
  USA/Alaska, Dezember 2014
  Runner-up Feature Film Award
- **Garden State Film Festival**
  USA/New Jersey, März 2015
  Best International Feature Film Award
- **Sofia International Film Festival**
  Bulgarien, März 2015
  Best Balkan Film Award
- **Maine International Film Festival**
  USA/Maine, Juli 2015
  Audience Award
- **Duhok International Film Festival,** Irak, November 2015
  Best Actresses Award
- **Edirne International Film Festival,** Türkei, November 2015
  Best Script Award, Jury special Price

ÜBER DEN REGISSEUR HÜSEYIN KARABEY

Hüseyin Karabey, geboren 1970 in Istanbul, Türkei, ist seit 1996 Filmschaffender. 2001 schloss er sein Studium an der Marmara-Universität (Istanbul) im Bereich TV und Kino ab. Er war stark in der Demokratiebewegung der 90er involviert. Diese Erfahrungen bestimmten nachhaltig seinen Stil als Dokumentarfilmer und die Inhalte seiner Spielfilme.

Seine Filme liefen weltweit auf Festivals und erhielten zahlreiche Preise. Schon sein erster Spielfilm „Gitmek – My Marlon and Brando" lief im Wettbewerb des 37. Internationalen Film Festivals Rotterdam und hatte seine US-Premiere auf dem 6. Internationalen Film Festival Tribeca in New York, wo Hüseyin Karabey den Preis für die Beste Regie gewann.

Ausgewählte Filmographie

2012 Bir Hayatı Masal gibi Anlatmak / Life as a Fabel a Narrative

2011 Unutma Beni İstanbul / Do Not Forget Me Istanbul

2010 Hiç Bir Karanlık Unutturamaz / No Darkness Can Make Us Forget

2008 Gitmek: Benim Marlon ve Brandom / My Marlon and Brando

2004 Pina ile Bir Nefes / Pina Bausch Istanbul, „Breath"

INTERVIEW

mit Hüseyin Karabey

Ihr Film beginnt als Geschichte an einem Erzählabend eines Dengbej (kurdischer Erzählbarde). Können Sie uns etwas zu diesem kulturellen Aspekt erzählen?

Die kurdische Kultur basiert auf mündlicher Überlieferung. Der „Dengbej", der ein reisender Geschichtenerzähler ist, ist dem Grunde nach ein Landarbeiter mit einem unerhörten Erinnerungsvermögen und einer sehr schönen Stimme. Sie sind eigentlich Nomaden, reisen von Dorf zu Dorf und dienen oft auch als Vehikel für die unterdrückten Stimmen des Volkes. Sie helfen unserer Kultur zu leben, unsere Geschichte zu bewahren und unsere Erinnerung letztlich auch dadurch lebendig zu erhalten, dass sie die epischen Gedichte innerhalb der Landbevölkerung weitererzählen.

Was hat Sie dazu veranlasst die Geschichte von Befre und Jiyan durch die Brille eines Dengbej zu erzählen?

Das ist ein erzählerischer Kunstgriff, um ein Märchen erzählen zu können. Die Geschichte des Films wird immer wieder in kulturell typischer Weise von Liedern der Dengbejs oder von Anekdoten, die die Figuren erzählen, unterbrochen. Dieser Weg ermöglichte es mir über eine sehr harte Realität zu berichten. Hierdurch wird ein größerer Abstand und eine Objektivität erreichbar und gleichzeitig ein „populärer" Aspekt eröffnet. Übertragungen werden einfacher und der Film, selbst wenn er auf harten Fakten basiert, kann so von einem breiteren Publikum angenommen werden.

Dies ist ein Film über die harsche Realität des kurdisch-türkischen Konflikts, aber er trägt auch komödiantische Elemente in sich. Was möchten Sie uns über diesen Krieg erzählen?

In den letzten 30 Jahren hat ein anhaltender, „versteckter" Krieg in der Türkei stattgefunden. Von diesem ging und geht großes Leid aus. Ich will durch Großmutter Berfes Geschichte die Absurdität dieses Krieges zeigen. Es gibt eine Vielzahl von tragikomischen Situationen in dem Film: zum Beispiel, wenn die politische Entscheidung eines „Hochoffiziellen" nicht eine einzelne Person, sondern eine Gruppe

betrifft. Der Kommandeur beschließt ein gesamtes Dorf zu bestrafen, weil er der Überzeugung ist, dass dort Waffen versteckt werden. Am Ende wird diese Entscheidung nicht das Problem lösen, sondern die gesamte Situation des Dorfes schlimmer machen als je zuvor.

Wie können Filme den Frieden unterstützen?

Ich glaube, wenn ich es erreiche, diese tragikomischen Geschichten über diesen furchtbaren „versteckten“ Krieg anderen Menschen zu erzählen, so kann ich vielleicht in anderen Regionen dieser Welt Empathie für die Menschen in Kurdistan wecken. Menschen, die unter dieser Situation gelitten haben und immer noch leiden. Darüber hinaus, kann vielleicht das Teilen des Wissens um diese Situation eine Lösung des Konflikts herbeiführen.

Das zentrale Element des Filmes ist eine Waffe, aber ironischer Weise, im Gegensatz zur Tschechow’schen Regel, braucht es sie am Ende nicht. Warum?

Ich wollte ein Bild von Waffen als einfache, sogar erbärmliche Gegenstände schaffen. Wenn Oma und Enkelin ein Gewehr suchen, dann wird aus diesen gewalttätigen Waffen in ihren Händen etwas anderes. Sie wissen nicht, wie man sie bedient, sie haben kein Verlangen nach ihnen oder ihrem Gebrauch, sondern sie wollen sie lediglich als Werkzeug nutzen, um Temo zu retten.

Zu guter Letzt was wollen Sie noch anfügen?

Der Film erzählt die Geschichten von einfachen Charakteren, denen wir in der Regel selten auf der Leinwand begegnen. Ich bin nicht darauf aus, eine rücksichtslose politische Meinung über die Situation abzugeben, weil wir alle wissen, dass eine schlechte Situation Verluste und Leid auf beiden Seiten beinhaltet. Deshalb bevorzuge ich eine Geschichte die beides mit sich bringt: Lachen und Tränen. Und hoffentlich genug geistige Anregung für das Publikum bietet, um weiter nachzudenken, wenn es das Kino verlassen hat. Und ich hoffe ernsthaft, dass die Reise der beiden Frauen und der blinden Dengbejs es uns ermöglicht, viele Dinge über uns selbst und die Welt, in der wir leben, zu entdecken.

SPRECHERIN DER DEUTSCHEN FASSUNG MERAL PERIN

Meral Perin wurde 1965, als viertes von fünf Kindern, in Antakya/Türkei geboren. Anfang der siebziger Jahre gingen zuerst die Eltern nach Deutschland, ein Jahr später holten sie das Kind nach Berlin, wo es in Kreuzberg aufwuchs. 1986 machte sie Abitur. Nach ihrem Abitur ergatterte sie einen der begehrten Plätze auf der Westfälischen Schauspielschule in Bochum.

Frank Castof engagierte sie, nachdem die Mauer gefallen war, für die Volksbühne. Das war ein großer Sprung, denn zuvor bedienten viele ihrer Rollen, an anderen Theaterhäusern, Rollenklischees. An der Volksbühne blieb sie einige Jahre.

Parallel spielte sie erste Rollen im TV, bis sie 1996 ihre erste Hauptrolle als erste türkische Kommissarin in „Einsatz Hamburg Süd“ an der Seite von Muriel Baumeister übernahm.
Es folgen viele kleine und große Rollen im TV und Kino. Im Kino war sie zuletzt 2014 in dem Kinofilm „Ohne dich“ an der Seite von Katja Riemann zu sehen. Anfang 2016 ist sie in der ZDF-Produktion „Irrfahrt – Die Reise der Beate Zschäpe“, sowie in der sat.1 Serie „23 Cases“ zu sehen.

Meral Perin lebt in Berlin und ist Mutter eines Sohnes.

Alle Rollen und Engagements hier:
http://www.reitzenstein-management.de/schauspielerinnen/meral-perin.html

Cast

Feride Gezer	Berfe
Melek Ülger	Jiyan
Tuncay Akdemi	Temo
Muhsin Tokçu	Yaşlı Dengbej (Alter Dengbej)
Ali Tekbaş	Mendo
Kadir İlter	Ruhat
Murat Çatalbaş	Er Osman
S. Emrah Özdemir	Uzman Çavuş Halil (Lieutenant)
Nazmi Sinan Mıhçı	Komutan (Kommandant)

Die Darsteller sind Laien und stammen aus den Dörfern der Originalschauplätze.

Crew

Regie	Hüseyin Karabey
Drehbuch	Hüseyin Karabey, Abidin Parilti
Kamera	Anne Misselwitz
Production Designer	Fatih Özçelik, Hülya Karakaş
Ton	Miroslav Babic
Schnitt	Baptiste Gacoin
Casting	Ezgi Baltaş
Musik	Serhat Bostanci, Ali Tekbaş, A. İmran Erin
Regieassistent	Bariş Hancioğullari
Ausführender Produzent	Reşat Ayaz
Koproduzenten	Alexander Ris, Elie & Elia Meirovitz
Produzenten	Hüseyin Karabey, Emre Yeksan
koproduziert von	cine plus Filmproduktion Gmbh, Frank Evers, Helge Neubronner, Andreas Eicher

Technische Daten

2014, Farbe	Länge: 90 min
Format: Blu-ray, DCP	Gedreht auf: HD
Sound: 5.1 Audio Mix	Deutsche Overvoice / Untertitel Germany

Der Verleih wird gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung, Leipzig.

Pressekontakt

ZOOM MEDIENFABRIK GmbH

Agentur für Marketing, Presse, Promotion,
Werbung und Produktmanagement

Büro Leipzig | Eisenbahnstraße 20 | 04315 Leipzig
Büro Berlin | Suarezstrasse 62 | 14057 Berlin

Ansprechpartner sind Lena Siegel und
Felix Neunzerling

Telefon: +49 (0)30 31 50 68 68
Telefax: +49 (0)30 31 50 68 58

E-Mail: office@zoommedienfabrik.de
www.zoommedienfabrik.de

Verleih

barnsteiner-film
Suhrfeld 6
24358 Ascheffel

Telefon: +49 (0)43 53 99 80 176
Telefax: +49 (0)43 53 99 89 834

E-Mail: britta.wilkening@barnsteiner-film.de
www.barnsteiner-film.de